Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **46 (1904)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tigkeit, Pflege der trächtigen Tiere, das Fohlen, das Säugen und Abspänen der Fohlen besprochen. 140 deutliche Figuren unterstützen den Text des von Diffloth wissenschaftlich-praktisch verfassten Werkes. Der Preis von 5 Fr. des Buches ist ein bescheidener. *Strebel.*

Personalien.

† Prof. Dr. Wilhelm Dieckerhoff

ist am 14. Dezember l. Jahres, nach wenigtägigem Krankenlager, plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Mit ihm scheidet einer der hervorragendsten Vertreter der praktischen Veterinärmedizin, ein Mann mit vielen und grossen Gaben und einer bedeutenden Willensenergie, der durch seine zahlreichen Werke weit über die Grenzen seines Landes, in veterinärmedizinischen Kreisen wohl in der ganzen Welt, bekannt und angesehen war.

Dieckerhoff, der Sohn eines Landwirts, war 1835 in Lichtendorf (Westphalen) geboren und bestand 1857 die Approbation an der Tierarzneischule in Berlin. Er praktizierte sodann 12 Jahre lang in Bochum, um 1870 einem Rufe Gerlachs an die Tierarzneischule Berlin zu folgen, wo er erst als klinischer Hilfslehrer, sodann als Leiter der ambulatorischen Klinik und nach dem Tode Gerlachs 1877, als Professor der Pferdeklinik wirkte, bis ihn der Tod ereilte.

Seine amtliche Tätigkeit als Mitglied der techn. Deputation für das Veterinärwesen und als Direktor und später Rektor der tierärztlichen Hochschule, sowohl bei der Gesetzgebung als bei der Reform der Veterinärschule, mag hier weniger interessieren als seine Thätigkeit als Lehrer und Forscher.

Die Gabe scharfer Beobachtung, ein vorzügliches Gedächtnis und ein logischer Gedankengang, sind Eigenschaften,

welche den Forscher zeichnen und welche auch dem Verstorbenen seine prominente Stellung schufen.

Seine Bedeutung als Kliniker lässt sich nun leicht beurteilen, wenn man sich erinnert, dass während langen 33 Jahren das so reiche Material der Berliner tierärztlichen Klinik seine Blicke passierte.

Der so ungewöhnliche Erfahrungsschatz spiegelte sich nicht nur in seinem klinischen Unterricht, sondern auch in seinen literarischen Arbeiten wieder; denn sie stützen sich fast ausschliesslich auf eigene Beobachtung und diese ist es, welche ihnen Sicherheit und Würze verlieh. Dass auch bei ihm menschliches Irren möglich war, wird uns seine Leistungen nicht geringer erscheinen lassen. Wird auch seine Entstehungstheorie des Spates nicht mehr anerkannt, so war sie doch ein tüchtiger Ruck nach vorwärts und wenn manches seiner empfohlenen Heilmittel nicht leistete, was er von ihm glaubte versprechen zu können, so bahnten sie doch den Versuchen neue Wege.

Abgesehen von zahlreichen klinischen Notizen, seinen Monographien über den Spat, über Pferdestaupe, über Koppen der Pferde, sowie seine Arbeiten über Kolikbehandlung sind es: Die Geschichte der Rinderpest, die spezielle Pathologie und Therapie des Pferdes und das Handbuch der gerichtlichen Tierheilkunde, welche Dieckerhoffs Name auf absehbare Zeit hin in die vordern Reihen der veterinärmedizinischen Autoren stellen. Namentlich ist es das letztgenannte Werk, das wohl den ersten Rang einnimmt und in welchem er sogar seinen berühmten Vorgänger Gerlach überflügelt hat. Seine zahlreichen publizierten Gutachten sind zum Teil als geradezu klassische Schriftstücke zu bezeichnen, auch dann, wenn man sachlich nicht immer übereinstimmen kann.

So werden auch wir dem grossen deutschen Kollegen den Lorbeer niederlegen auf sein Grab und in stiller Anerkennung seiner vielen Verdienste um unsere Wissenschaft, ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren für und für. *Z.*

Am 27. November 1903 starb im Alter von 84½ Jahren Herr Tierarzt Plazidus Etterlin von und in Muri.

Etterlin war wohl einer der ältesten, wenn nicht der älteste der praktizierenden Tierärzte, da er ja noch zwei Monate vor seinem Ableben mit grösstem Eifer und Freude seinem Berufe nachging.

Plazidus Etterlin wurde geboren am 14. Mai 1819 in Muri. In den Jahren 1839 und 1840 machte er eine sogen. Lehrzeit bei Tierarzt Baur in Sarmenstorf. Im Jahre 1841 kam er an die Tierarzneischule in Zürich, 1842 an diejenige in Stuttgart und endlich 1843 an diejenige in Wien. Im Jahre 1844 begann er die Ausübung seiner Praxis in Muri, welcher er treu blieb bis zur Abberufung zu seinen Vätern. Mit grossem Fleisse und bewunderungswürdiger Freude besorgte er diese teilweise sehr beschwerliche Praxis bis in sein hohes Alter. In der Gemeinde bekleidete er zu verschiedenenmalen Ehrenämter; so war er auch zurzeit Gemeindeammann von Muri. — Obwohl sein Leben nicht auf Rosen gebettet war, so hielt dieser wetterharte Kollege aus und erholte sich von einem schweren Schicksalsschlage soweit, dass er sich einen ruhigen Lebensabend hätte gönnen können. Doch das war nicht sein Wunsch; er erklärte öfters seinen Kollegen: „Wenn ich nicht mehr praktizieren darf, so muss ich sterben.“ So kam es auch; eine tückische Gehirnkrankheit, welche ihn ans Haus fesselte, führte zu seiner geistigen Umnachtung und nach zweimonatlichem Krankenlager starb er an einer Gehirnerweichung ohne mehr in den Zustand eines klaren Bewusstseins zu gelangen.

Unvergesslich wird Etterlin allen denjenigen bleiben, die mit ihm im Verkehr stunden und wird ihm auch ein treues Andenken bewahrt werden.

Möge er nach seinem langen vielbewegten Leben die wohlverdiente Ruhe gefunden haben. *W.*

Am 31. Dezember 1903 verstarb in Chaux-de-Fonds Herr Dr. Alfred Moser, Tierarzt, im Alter von 25 Jahren an Lungentuberkulose. Der Verstorbene, sehr liebenswürdige, junge Kollege, war während eines Jahres Assistent an der vet.-med. Fakultät in Bern und zeichnete sich durch grossen Fleiss und vorzügliche Leistungen aus. Friede seiner Asche!